

Zeitstrahl

- 1974** Gründung der Non-Profit-Bank GLS Gemeinschaft für Leihen und Schenken
- 1975** Gründung der Gepa – Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt
- 1987** Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management, B.A.U.M. e.V., wird gegründet
- 1992** Unternehmensgrün – Verband zur Förderung umweltgerechten Wirtschaftens e.V. gründet sich
- Ökoprofit in Graz
- Stationen auf dem Weg zur nachhaltigen Wirtschaft**
- 1994** Bayerische Vereinsbank koppelt Umweltrisikoprüfung an Kreditvergabe
- 1996** „e5“ des European Business Council for a sustainable future gründet sich
- Gründung der Global Reporting Initiative, um einen weltweit anwendbaren Leitfaden für Nachhaltigkeitsberichte für Unternehmen zu entwickeln
- Ökoprofit in München
- 1998** Konvention zum Verbot von Kinderarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- 2000** Fachhochschule Rhein-Sieg und Deutsche Telekom AG initiieren „Nachhaltiges Wirtschaften“

Gutes Gewissen mit Gewinn

Ökologische Geldanlage zur Zukunftssicherung

Eine KFZ-Versicherung abschließen und gleichzeitig das Kohlendioxid der Autoabgase in der Atmosphäre neutralisieren, das bietet der Bonner „Verein zur Verminderung von Kohlendioxid in der Atmosphäre“, kurz COOL e.V., an. Autofahrer investieren in Tropenbäume in Panama und können nach 25 Jahren durch die Rendite nicht nur versicherungskostenfrei, sondern auch CO₂-neutral Auto fahren. Daneben hat COOL mit seinen Vertragspartnern, BHW und Rheinland Versicherungen, Bausparverträge und Gebäudeversicherungen entwickelt.

Dies sind nur einige von vielen Möglichkeiten, sein Geld sinnvoll und zum Schutz der Umwelt anzulegen. Dass Investitionen in „saubere“ Fonds und Geldanlagen mit Renditeeinbußen bezahlt werden müssen, ist schon lange ein Vorurteil. Im Gegenteil: Öko- und Nachhaltigkeitsfonds boomen seit zwei Jahren. Das Investitionsvolumen in Umweltfonds verdoppelte sich im ersten Halbjahr 2000 gegenüber 1999. Der auf 20 Öko-Werten basierende „Natur-Aktien-Index“ (NAX) legte bereits im ersten Jahr seines Bestehens 1997/98 um 33 Prozent zu. Und die Bayerische Vereinsbank wirbt mit Ernst Ulrich von Weizsäckers Aussage: „Wenn ich meinem Enkelkind zur Geburt ein Anlagepapier als Start für seine Altersversorgung schenken will, so soll dieses Papier das Prinzip Nachhaltigkeit widerspiegeln.“

Milliardenbeträge werden in den kommenden Jahren allein zur privaten Altersvorsorge im Bereich Pensionsfonds und

Lebensversicherungen investiert. Damit die private Zukunftssicherung nicht die gesellschaftliche Zukunftsfähigkeit unterhöhlt, fordert die Bonner „Stiftung Zukunftsfähigkeit“ eine gesetzlich verankerte Berichtspflicht für Anlageinstitute. In diesen Berichten sollen VerbraucherInnen einmal im Jahr nachlesen können, ob und in welchem Umfang das Anlageinstitut Unternehmen im Fond berücksichtigt hat, die ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien standhalten. „Aspekte der Umwelt- und Sozialverträglichkeit bei der Unternehmensbewertung und konkreten Anlageentscheidungen müssen in Zukunft eine stärkere Rolle spielen, sonst greifen alle Rio- und Agenda-21-Bemühungen zu kurz“, meinen die Initiatoren Christoph Bals und Klaus Mielke. In Zusammenarbeit mit dem Gerling Konzern, Banken und Verbänden hat die Stiftung bereits einen entsprechenden Vorschlag zur Nachhaltigen Altersvorsorge ausgearbeitet.

Zur politischen Durchsetzbarkeit der Berichtspflicht für Rentenfonds zeigen sich Bals und Mielke optimistisch: „Die Berichtspflicht über die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien hat gute Chancen, in die Gesetzesvorlagen zu einem Altersvermögensaufbaugesetz aufgenommen zu werden.“ Ein entsprechender Vorschlag liegt bereits den verschiedenen Fraktionen und Ministerien zur Rentenreformdiskussion vor. ■ JAL

Kontakt: COOL e.V., Fon: 0228/4298963, Fax: 0228/4298964, www.cool-co2.de
Stiftung Zukunftsfähigkeit, Christoph Bals und Klaus Mielke, Fon: 0228/6049217, E-mail: vs@stiftungzukunft.de

Nachhaltig Wirtschaften – Adressen im Web

www.agenturcafe.de/newsletter/newsletter_sams.htm – Digitaler Informationsdienst des Sustainable Agenda Mail Service (SAMS) zum nachhaltiges Wirtschaften.

www.sustainability-index.com – 22 Unternehmen im Dow Jones Sustainability Index (DJSI), die weltweit in 72 Branchen die vordersten Plätze einnehmen.

www.coup21.de – Das „Netzwerk Coup 21 – Nachhaltiges Wirtschaften“ wurde vom

Umweltamt der Stadt Nürnberg initiiert. In ihm sind rund 30 Nürnberger Unternehmen, die IHK und B.A.U.M. e.V. vertreten. Ihnen geht es um praxisorientierte Konzepte zur Nachhaltigkeit.

www.ecoreporter.de – Portal des Internetmagazins ecoreporter. Tagesaktuelle Berichte über nachhaltige Kapitalanlagen.

■ JAN

